

„Im Fach Wirtschaft/Politik ist ökonomische Bildung zu einem bedeutenden Anteil vertreten.“

Expertengespräch mit Prof. Dr. Andreas Lutter
Professur für Wirtschaft/Politik und ihre Didaktik an der Christian-Albrechts-Universität zu Kiel

Wir haben in einem Index abgebildet, wie die ökonomische Bildung in den einzelnen Bundesländern in der Schule und in der Lehrerbildung verankert ist. In diesem Index entsprechen 100 Prozent den Werten für ein normales Nebenfach. Die ökonomische Bildung in Schleswig-Holstein kommt auf 57 Prozent. Entspricht das auch Ihrem Eindruck? Bitte erläutern Sie Ihren Eindruck.

Nach meinem Eindruck ist die ökonomische Bildung in Schleswig-Holstein insgesamt nicht als untergewichtet zu betrachten, ohne, dass ich hiermit das Abschneiden im Index bewerten möchte. Ökonomische Bildung ist beispielsweise Bestandteil des Faches Wirtschaft/Politik, welches vornehmlich an Gymnasien und daneben teils an Gemeinschaftsschulen (neben dem Fach Weltkunde) angeboten wird. Im Fach Wirtschaft/Politik ist ökonomische Bildung zu einem bedeutenden Anteil vertreten. Bislang wurde das Fach in der Sekundarstufe I (Gymnasium) in den Jahrgängen acht und neun durchschnittlich etwa zweistündig unterrichtet. Die Erteilungspraxis (zeitliche Volumina) lag in einzelschulischer Verantwortung. Nach bildungspolitischer Intervention (Weisung) durch das Ministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur wird sich dieser Anteil nunmehr fast verdoppeln, so dass neben der politischen Bildung auch die ökonomische Bildung aktuell aufgewertet wird. In der Sekundarstufe I ist ökonomische Bildung darüber hinaus durch Berufspraktikum und Praktikumsvorbereitung repräsentiert.

Mit einer Einschränkung: Das Fach Wirtschaft/Politik ist bislang in nur in einem Jahr der Sekundarstufe II Pflichtfach.

Insgesamt ist die ökonomische Bildung in Schleswig-Holstein recht gut aufgestellt – allerdings ist der Anteil des Faches Wirtschaft/Politik trotz der kürzlich vorgenommenen Aufwertung

insgesamt als vergleichsweise gering einzuschätzen. Dies stellt ein grundlegendes Problem der sozialwissenschaftlichen Fächer im Fachkanon der Schule dar, nicht nur in Schleswig-Holstein.

Wie schätzen Sie den wirtschaftswissenschaftlichen und wirtschaftsdidaktischen Kenntnisstand der derzeit in Schleswig-Holstein tätigen Lehrpersonen ein, die ein wirtschaftsaffines Fach (z. B. Wirtschaft/Politik) unterrichten?

Blickt man auf das angesprochene Fach Wirtschaft/Politik, kann von einer qualitativ hochwertigen Ausbildung ausgegangen werden. An den in der Lehrerbildung beteiligten Universitäten in Flensburg und Kiel werden einschlägige Fachanteile im Lehramtsstudium vermittelt. Beispielsweise stellen die wirtschaftswissenschaftlichen Studienanteile im zuständigen Lehramtsstudiengang (CAU zu Kiel) den dominierenden Fachanteil im Rahmen der sozialwissenschaftlichen Bezugsdisziplinen dar. Auch in der zweiten Ausbildungsphase werden ökonomische Lern- und Problemgegenstände sowie wirtschaftsdidaktische Fragen intensiv behandelt. Bei grundständig ausgebildeten Wirtschaft/Politik-Lehrkräften sind die Kenntnisse ökonomischer Bildung daher als gut einzuordnen. Über den Kenntnisstand von Lehrkräften, die an Universitäten anderer Bundesländer ausgebildet wurden, vermag an dieser Stelle keine Einschätzung abgegeben werden können.

Wo sehen Sie in Schleswig-Holstein Handlungsbedarfe hinsichtlich der Verankerung der ökonomischen Bildung in den Schulen?

Ein Handlungsbedarf besteht – wie bereits erwähnt – in der Sekundarstufe II Wirtschaft/Politik. Wenn dort das Fach für einen nicht unbedeutenden Anteil der Schüler*innen nach dem Einführungsjahrgang endet, entstehen deutliche Mängel im sozialwissenschaftlichen Bereich.

Wo sehen Sie in Schleswig-Holstein Handlungsbedarfe hinsichtlich der Wirtschaftslehrkräftebildung?

Die Lehrkräftebildung in der ersten sowie zweiten Phase ist unter Berücksichtigung ökonomischer Inhalte und fachinhaltlicher Schwerpunkte gut aufgestellt. Ein Problem stellt jedoch – wie auch anderswo – fachfremd erteilter Unterricht dar.

Gibt es besondere Rahmenbedingungen für die ökonomische Bildung in Schleswig-Holstein, die im Vergleich zu anderen Bundesländern erwähnenswert sind? Falls ja, welche sind das?

Das Integrationsfach Wirtschaft/ Politik gibt der ökonomischen Bildung mehr Raum als einige Integrationsfächer in anderen Bundesländern. Allerdings war der Anteil des Gesamtfaches an Gymnasien in der Sekundarstufe I bislang auffallend niedrig (siehe auch erste Frage).

In der Gemeinschaftsschule kann das Wahlpflichtfach Wirtschaftslehre angeboten werden. Ist es Ihrer Erfahrung nach eher die Regel oder eher die Ausnahme, dass dieses Fach in den Schulen angeboten wird?

Das Angebot im Bereich Wirtschaftslehre liegt in einzelschulischer Verantwortung – dennoch kann davon ausgegangen werden, dass Wirtschaftslehre in der Fläche recht breit angeboten wird. Darüber hinaus halten einige Schulen neben Weltkunde auch Wirtschaft/Politik vor.

Wie schätzen Sie insgesamt die Verankerung ökonomischer Inhalte im Wahlpflichtangebot in der Sekundarstufe I und II ein?

Hinsichtlich der Gemeinschaftsschulen Sekundarstufe I siehe dazu die vorherige Antwort. In der Sekundarstufe II gibt es keinen Wahlpflichtbereich im eigentlichen Sinne.

Möchten Sie zur Verankerung der ökonomischen Bildung in Schleswig-Holstein noch etwas ergänzen?

Ich sehe, da ich das Fach Wirtschaft-Politik als gute Lösung ansehe, keinen fachstrukturellen Reformbedarf hinsichtlich der Verankerung ökonomischer Bildung in Schleswig-Holstein. Allerdings sollte die sozialwissenschaftliche Bildung (Wirtschaft/Politik) in der Sekundarstufe II ein stärkeres Gewicht erhalten – im Rahmen des Gesamtfaches Wirtschaft/ Politik sollten mindestens zwei Schuljahre verpflichtend sein.

Vielen Dank für das Gespräch.



Prof. Dr. Andreas Lutter

Professur für Wirtschaft/Politik und ihre Didaktik

Prof. Dr. Andreas Lutter ist Professor für „Wirtschaft/Politik und ihre Didaktik“ an der Christian-Albrechts-Universität zu Kiel.

Seine Arbeitsschwerpunkte liegen in verschiedenen Bereichen der sozialwissenschaftlichen Bildung (bspw. Akteure, Lehr- und Lernbedingungen sowie ausgewählte Inhalts- und Problemfelder). Davor war er u.a. Juniorprofessor für Politikdidaktik an der Leuphana-Universität in Lüneburg, Gastprofessor für die Didaktik der politischen Bildung an der Universität Wien sowie Akademischer Rat für Politikwissenschaft und ihre Didaktik an der Universität Bremen.